

Protokoll

über die 1. Sitzung der Verbandsversammlung der Zweckverband Volkshochschule Zeven am Donnerstag, dem 01.12.2016, 10:04 Uhr, VHS-Haus, Besprechungsraum im OG, Lindenstraße 6, Zeven.

Anwesend:

Verbandsvorsitzende/-r

Samtgemeindebürgermeister Stefan Tiemann

Mitglieder der Verbandsversammlung

Allgemeine Vertreterin	Katrin Alpers	Vertretung für Herrn Frank Holle
Ratsherr	Frank Braasch	
Ratsherr	Heinz-Hermann Holsten	
Ratsherr	Ragnar Kaesche	
Ratsherr	Michael Soltz	
Ratsfrau	Iris Stabenau	

Verwaltung

Verbandsgeschäftsführer	Jürgen Husemann
Erste Samtgemeinderätin	Irene Körner
Fachbereichsleiter Finanzen	Kai Michaelsen

Abwesend:

Mitglieder der Verbandsversammlung

Ratsherr	Andreas Bellmann
Samtgemeindebürgermeister	Frank Holle

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
Der Vorsitzende Herr Tiemann eröffnet die Sitzung um 10.04 Uhr, stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest. Bei einer Vorstellungsrunde lernen sich die Mitglieder der Zweckverbandsversammlung kennen.
2. Feststellung der Tagesordnung
Es gibt eine Ergänzung der Tagesordnung unter Punkt 11: „Vergünstigungen für Jugendleiter/innen“.
Die Tagesordnung wird **einstimmig** festgestellt.
3. Pflichtenbelehrung und Verpflichtung der Mitglieder
Nach vorheriger Pflichtenbelehrung gemäß § 28 NKomVG verpflichtet der Vorsitzende Herr Tiemann die Mitglieder durch Handschlag, ihre Aufgaben nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch zu erfüllen und die Gesetze zu beachten.
Die neuen Mitglieder erhalten eine vhs-Info-Mappe sowie die Broschüre "Die Volkshochschule – Bildung in öffentlicher Verantwortung“, um sich über die Aufgabenbereiche der Volkshochschule zu informieren.
4. Wahl des ersten Vorsitzenden und stv. Vorsitzenden der Zweckverbandsversammlung
Herr Husemann übernimmt die Wahl des Vorsitzenden. Herr Tiemann stellt sich zur Wiederwahl. Herr Tiemann wird **einstimmig** durch Handzeichen wieder gewählt und nimmt

die Wahl an.

Herr Tiemann übernimmt den Vorsitz.

Herr Tiemann schlägt Herrn Solty als stv. Vorsitzenden vor. Herr Solty wird **einstimmig** durch Handzeichen gewählt und nimmt die Wahl an.

5. Wahl des Geschäftsführers des Zweckverbandes Volkshochschule Zeven

Herr Tiemann schlägt Herrn Husemann zum Geschäftsführer gem. § 7 der Verbandsordnung vor. Herr Husemann wird **einstimmig** durch Handzeichen gewählt und nimmt die Wahl an.

Herr Tiemann schlägt Frau Körner als allgemeine Vertreterin des Geschäftsführers vor. Durch Handzeichen wird Frau Körner **einstimmig** zur allgemeinen Vertreterin des Geschäftsführers gewählt. Frau Körner nimmt die Wahl an.

6. Bestellung eines Ersatzmitgliedes und Verpflichtung

Eine Beratung hat nicht stattgefunden. Dieser Tagesordnungspunkt wird auf 2017 vertagt.

7. Genehmigung des Protokolls über die 10. Sitzung der Verbandsversammlung am 20.04.2016

Das Protokoll wird mit zwei Zustimmungen und 6 Enthaltungen genehmigt.

8. Bericht und vhs-Programm I/2017

Frau Stephan teilt diesen Tagesordnungspunkt in drei Bereiche:

a) Rückblick November 2015 bis heute

b) vhs-Programm I/2017

c) Ausblick 2017

a) Rückblick November 2015 bis heute

Vor einem Jahr berichtete Frau Feldmann von neuen aus Landesmitteln finanzierten Flüchtlingskursen. Inzwischen haben wir insgesamt 12 Flüchtlingskurse in Tarmstedt, 9 in Sittensen und 12 in Zeven, insgesamt somit 33 Kurse durchgeführt. Mittel dafür wurden aus Landes- und Landkreismitteln zur Verfügung gestellt.

Da die damit verbundene zusätzliche Arbeit von Frau Feldmann nicht mehr zusammen mit den anfallenden Arbeiten im Zusammenhang mit den Integrationskursen, deren Nachfrage inzwischen auch deutlich angestiegen ist, bewältigt werden konnte, musste hier eine Veränderung erfolgen. Frau Iman Abdel-Hadi wurde ab Herbst 2016 auf Honorarbasis mit den koordinierenden Aufgaben der Flüchtlingskurse betraut.

Für die neuen Mitglieder stellt Frau Feldmann vor, was Integrationskurse sind, wie sie finanziert und organisiert sind. Alle und immer aktuelle Informationen dazu sind auf der Internetseite des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zu finden (www.bamf.de).

Seit der Einführung der Integrationskurse im Jahr 2005 gab es an der vhs Zeven im Durchschnitt 2 Integrationskurse pro Jahr. Nachdem die Flüchtlinge aus der Welle im Herbst 2015 zunehmend eine Aufenthaltsgestattung oder sogar schon einen Aufenthaltstitel erlangt haben, stieg die Nachfrage stetig, so dass wir unser Angebot der Nachfrage kurzfristig angepasst haben. Bis Ende 2016 werden somit insgesamt sieben Integrationskurse eingerichtet bzw. schon abgeschlossen sein.

Integrationskurse können nun auch von Flüchtlingen, die aus Herkunftsländern mit einer Schutzquote von über 50 Prozent kommen, also eine gute Bleibeperspektive haben, besucht werden. 2016 trifft dies auf die Herkunftsländer Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia zu. Welche Herkunftsländer das Kriterium Schutzquote ($\geq 50\%$) erfüllen, wird halbjährlich festgelegt.

Demzufolge haben sich auch die Teilnehmerzahlen in IK's nach oben entwickelt:

2014: 41,
2015: 58,
2016: 180.

Die nächsten Integrationskurse starten am 15.12.2016 erstmals in Tarmstedt im Gemeindehaus und am 19.12.2016 in Zeven im Lühnenfeld. Auch in Sittensen könnte ein Kurs eingerichtet werden. Die Voraussetzungen sind geschaffen.

Aus der Anzahl der Flüchtlingskurse und der IK's ergeben sich auch ganz neue Entwicklungen bei der Abnahme von Prüfungen.

Folgende Prüfungen und Tests wurden absolviert:

	2014	2015	2016
Einstufungstests	nicht erfasst	80	186
A1	0	0	130
A2	0	0	31
DTZ	26	36	110
LiD	21	30	61

Es gab eine angeregte Diskussion rund um die IK's. Festzuhalten bleibt dazu:

- Seit der Zulassung von berechtigten Flüchtlingen in den Kursen ist die Anzahl der verschiedenen Nationalitäten stark gesunken (im Vergleich bisher etwa 14 verschiedene Nationalitäten, aktuell etwa 6). Der Anteil der Syrer ist besonders hoch. Diese Entwicklung bringt wenige Vor- und diverse Nachteile im Kurs mit sich.
- Die Fluktuation in den Kursen ist stark gestiegen. Insbesondere Flüchtlinge möchten den Wohnort in größere Städte verlegen und brechen die Kurse ab. Dagegen können wir nichts unternehmen. Aussteiger bekommen ihre Zulassungspapiere ausgehändigt und können einen anderen Träger aufsuchen und den Kurs fortsetzen.

Da es schon Flüchtlinge mit Deutschkenntnissen aus anderen Kursen gibt, ist eine Nachbesetzung in einigen Fällen möglich. Für die Kursatmosphäre sind diese laufenden Veränderungen nicht zuträglich und erschweren die Arbeit der Kursleitenden, die immer wieder neue Teilnehmende integrieren müssen.

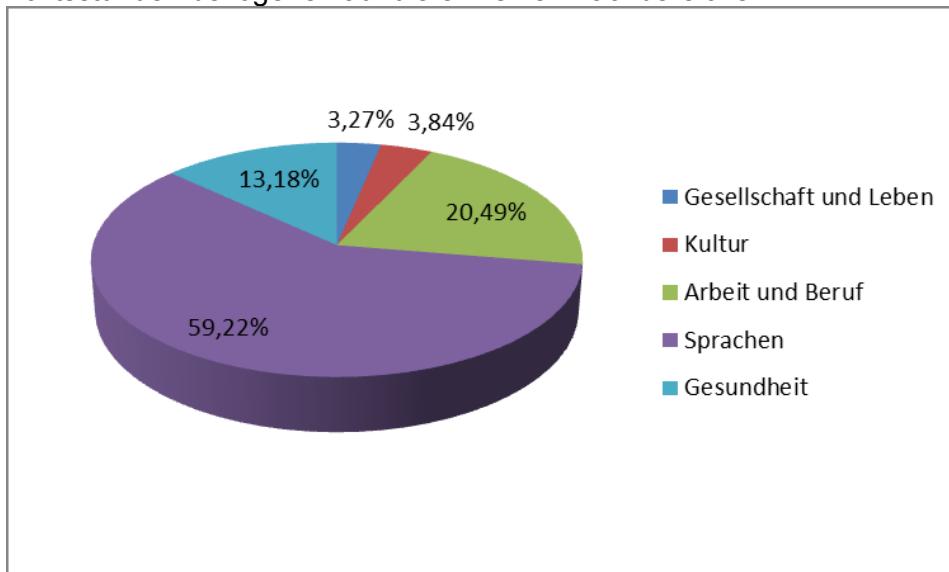
Als Träger müssen wir jedoch versuchen die freien Plätze nach zu besetzen, da das Bundesamt teilnehmerbezogen abrechnet. D.h. es werden nur die Tage pro Teilnehmer bezahlt, an denen er tatsächlich anwesend war (Bestätigung des Teilnehmers täglich per Unterschrift sowie separat geführte Anwesenheitsliste der Kursleitenden) bzw. er entschuldigt fehlte (gem. Fehlzeitenkatalogs des Bundesamtes).

Das bedeutet, dass wir nach der vorgeschriebenen Erhöhung des Honorars von 23 € auf 35 € pro Unterrichtsstunde mindestens 10 Teilnehmende ohne unentschuldigte Fehltage in jedem Modul (1-7) vorweisen müssen, um rein das Dozentenonorar zu decken.

Im Sommer dieses Jahres haben wir den ESF-BAMF Kurs „Fit für den Beruf“ (berufsorientierter Deutschkurs) abgeschlossen. Da es dort keine Einschränkung auf bestimmte Herkunftsländer gab, konnten 5 Flüchtlinge diesen Kurs besuchen.

Somit ist in 2015 bereits deutlich erkennbar, dass die meisten Unterrichtsstunden im Fachbereich Sprachen erwirtschaftet wurden, für 2016 wird es hier noch eine deutliche Steigerung geben.

Frau Stephan erläutert die übersandte Übersicht der prozentualen Verteilung der Unterrichtsstunden bezogen auf die einzelnen Fachbereiche.



Zum Vergleich: In 2013 lag der Anteil der Unterrichtsstunden aus dem Sprachenbereich bei 38%.

Seit dem Jahr 2011 mit einem Tiefststand von insgesamt 5.412 Unterrichtsstunden konnte das Jahr 2015 mit 9.201 Unterrichtsstunden abgeschlossen werden.

Durch die Fertigstellung der neuen Räumlichkeiten der IGS in der Kanalstraße können wir Räumlichkeiten im **Lühenfeld** nutzen. Dort sind zurzeit Flüchtlingskurse und ab Dezember auch Integrationskurse untergebracht. Somit stehen im Moment ausreichend Räumlichkeiten zur Verfügung.

Im November wurde nach über 10-jähriger Pause wieder eine **Dozentenkonferenz** durchgeführt, welche mit fast 30 Personen zufriedenstellend besucht wurde. Wir werden weiter an der Gestaltung der Dozentenkonferenz arbeiten und diese zunächst 1x pro Jahr durchführen.

b) vhs Programm 1/2017:

Inzwischen geben wir das 3. Programmheft, welches wir mit Indesign selbst erstellen, heraus (Einsparung der Kosten für ein Grafikbüro). Für das Programmlayout, welches im laufenden vhs-Geschäft erstellt werden muss, werden ca. 4 Wochen benötigt. Wir sind nach wie vor sehr zufrieden damit, dies in eigener Verantwortung zu gestalten, da wir so besser und schneller Veränderungen einarbeiten können.

Herr Husemann befürwortet, dass die vhs das jetzt in Eigenregie macht und damit offensichtlich schneller und flexibler reagieren kann.

Das neue Programm wird ab dem kommenden Semester mit dem Sonntagsjournal in die Haushalte verteilt. Wir erhoffen uns durch den Wechsel vom Mittwoch (Vereinsblatt) auf den Sonntag eine erhöhte Aufmerksamkeit, da an einem Sonntag die Kunden mehr Zeit haben, die Zeitungsbeilagen zur Kenntnis zu nehmen.

In den meisten Fachbereichen konnten neue Dozentinnen und Dozenten gewonnen werden. Die neue Rubrik „Mensch und Tier“ aus dem Bereich „Gesellschaft und Leben“ wurde gut angenommen. Neu in diesem Semester hier „Vögel und Bienen“. Im Bereich Kultur finden sich wieder viele neue Angebote: Reparaturkurse im Haushalt, einige Malerikurse, verschiedene musische Angebote.

In der beruflichen Bildung gibt es die neue Rubrik „Für Fach- und Führungskräfte“. Damit

erweitern wir unser Angebot um Kurse die für alle Berufsgruppen geeignet sind. Bisher gab es größtenteils nur Angebote für den sozialen und pädagogischen Bereich. Seit dem letzten Semester haben wir verstärkt kaufmännische und betriebswirtschaftliche Fortbildungsangebote, welche bereits genutzt werden.

Im Fremdsprachenbereich konnten keine neuen Dozenten gewonnen werden. Es ist sehr schwierig für diesen Bereich Menschen zu finden, welche sich langfristig engagieren wollen.

Im Gesundheitsbereich haben wir keine neuen Dozenten, aber Stammdozenten mit neuen Angeboten.

In der jungen vhs bieten wir unsere klassischen Angebote ergänzt um ein musikalisches Angebot sowie Anfängerschwimmkurse im Ummelbad.

C) Ausblick

In 2017 rechnen wir mit mindestens 4 weiteren startenden Integrationskursen. Dazu planen wir Kurse zur berufsbezogenen Deutschförderung. Diese führen von B1 auf B2 und sind als Fortsetzung des Integrationskurses zu sehen.

Wir haben eine Trägerzulassung nach der AZAV (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) beantragt. Nach Vorlage, Prüfung der Unterlagen und einem Vor-Ort-Audit könnte das Trägerzertifikat im März 2017 vorliegen. Dazu wollen wir eine Maßnahme zum Erreichen des Schulabschlusses zertifizieren lassen. Dazu sind wir im Gespräch mit dem örtlichen Jobcenter.

Herr Holsten fragt an, ob das Angebot des Zweiten Bildungsweges nur für Kunden des Jobcenters zugänglich sein wird. Das Angebot wird im Programmheft veröffentlicht und steht allen Interessierten zur Verfügung.

Herr Holsten bemerkt, dass in der aktuellen Presse das Thema Alphabetisierung wieder einen hohen Stellenwert einnimmt. Er stellt fest, dass es einen großen Anteil von Menschen mit Alphabetisierungsbedarf gibt. Er fragt, was die vhs zu dem Thema macht. Frau Stephan erläutert, dass Grundbildung ein großes und arbeitsintensives Feld ist. Durchschnittlich muss man mit 2 Jahren Zeit für einen Lese- und Schreiberwerb rechnen. Eine sozialpädagogische Begleitung ist wünschenswert. Damit wird ein solches Angebot teuer.

Die vhs Oldenburg ist auf diesem Gebiet ein Pionier. Sie hat an Pilotprojekten mit guter finanzieller Ausstattung teilgenommen und Grundsteine gelegt.

Unter anderem wurden niedersachsenweit regionale Grundbildungszentren eingerichtet. Einrichtungen konnten sich dort beraten lassen und Berater sind in die Kommunen gekommen, um z.B. Mitarbeiter in den Verwaltungen, im Bürgerservice oder den Jobcentern zu sensibilisieren um Alphabetisierungsbedarf aufzudecken und entsprechende Angebote angemessen zu unterbreiten. Wir konnten diese Angebote im Rahmen der Projektlaufzeit nicht nutzen, da wir eine Optionskommune sind und damit in der Förderung nicht vorgesehen waren.

Wir würden dort gern intensive und berufsbegleitende Angebote unterbreiten. Bisher fehlt es jedoch an einer Finanzierung und am Zugang zu den Betroffenen, da sie weder unser Programm noch die Homepage lesen können. Hier sind weitreichende Kooperationen zw. öffentlichen Stellen, Betrieben und der vhs notwendig. Aus personellen und zeitlichen Gründen ist hier noch kein Einstieg erfolgt. Wir haben das Thema aber im Blick, es gibt genug Strategien und Material sogar für spezielle Berufsgruppen. Wir freuen uns, dass auch die Zweckverbandsmitglieder diesen Bedarf sehen und sich wünschen, dass das Thema offensiver angegangen wird.

Herr Holsten bemerkt, dass die junge vhs nur ein schmales Angebot vorhält. Frau Stephan begründet dies damit, dass die nicht nachgefragten Angebote aus dem Programm genommen wurden und wir auf neue Dozent/innen angewiesen sind.

Wir bemühen uns, das Angebot wieder aufzustoeken.

Frau Alpers berichtet vom Angebot der vhs Lilienthal bei dem die Mitarbeiter des Rathauses für Teilnahmen am Gesundheitsangebot sogar finanzielle Anreize erhalten. Der Personalrat der Samtgemeinde Tarmstedt wünscht sich ebenfalls Angebote zum Gesundheitsschutz. Frau Stephan berichtet, dass uns das Projekt in Lilienthal mit seinen Vor- und Nachteilen bekannt ist.

Auch in Zeven im Rathaus gibt es eine Arbeitsgruppe. Es gab eine Mitarbeiterbefragung zum Thema. Viele Wünsche wurden darin geäußert, dann eingerichtet und letztlich aber doch nicht angenommen (Frau Körner). In Lilienthal verhält es sich ähnlich. Frau Alpers berichtet auch von Schwierigkeiten in Selsingen. Ein gelungenes Modell liegt noch nicht vor. Was jedoch gut angekommen ist, war ein Gesundheitstag im Rathaus in Zeven. Frau Stephan bietet an, in der Samtgemeinde Tarmstedt gern einmal verschiedene Möglichkeiten vorzustellen.

9. Prüfung des Jahresabschlusses 2015 nebst Entlastung

Herr Michaelsen berichtet: Der Jahresabschluss 2015 wurde fristgerecht erstellt, so dass auch die Entlastung im Zeitplan liegt.

Der Abschluss fällt positiv aus, so dass 43 T€ in die Rücklage fließen. Mit einem kleinen Restbestand beträgt diese nun 47 T€. Die Reserve sei wichtig, da sie in 2017 benötigt werde. Dazu später mehr.

In der Sitzung vor einem Jahr wurde die Haushaltssatzungsvorlage dahingehend geändert, dass in §5 geschrieben wurde: „Zur Deckung des Fehlbedarfs wird eine Verbandsumlage von **bis zu** 120.000 € erhoben.“ Hierdurch wurde etwas Flexibilität geschaffen. Für 2015 ist der befürchtete Fehlbetrag jedoch nicht auszuweisen.

Es wird aber auch jetzt wieder auf das kommende Jahr geschaut. Grundsätzlich problematisch ist, dass Maßnahmen, die die vhs durchführt, immer erst nach Kursabschluss abgerechnet werden können, so dass sich immer wieder Überhänge zum Jahresende ergeben.

Frau Stephan bedankt sich für die enge Zusammenarbeit mit Herrn Michaelsen. Viele hilfreiche Gespräche wurden geführt und wir fühlen uns gut beraten.

Die Zweckverbandsversammlung nimmt den Jahresabschluss 2015, die Haushaltsüberschreitungen sowie den Schlussbericht des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Rotenburg/W. vom 03.08.2016 zur Kenntnis und stellt den Jahresabschluss 2015 fest. Dem Zweckverbandsgeschäftsführer wird gem. § 129 Abs. 1 Satz 2 NKomVG für das Haushaltsjahr 2015 **einstimmig** die Entlastung erteilt.

Der Überschuss des Jahres 2015 in Höhe von 43.343,82 € wird der Überschussrücklage gem. § 123 Abs. 1 Ziffer 1 NKomVG zugeführt.

10. Haushaltssatzung und Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2017

Herr Michaelsen führt weiter aus: Aus der Vorlage ist ersichtlich, dass 2016 einen ausgeglichenen Haushalt hat, obwohl ein Defizit prognostiziert war. Eine Umlageerhöhung war angedacht, aber die positive Entwicklung macht eine Erhöhung unnötig. Bei unveränderter Umlage zzgl. des Standortzuschusses wird für 2017 ein leichter Überschuss von 3,5 T€ prognostiziert.

Neu ist, dass die Bereiche ESF-BAMF, Flüchtlings- und Integrationskurse im Haushaltsplan extra dargestellt werden. Der eigene Teilhaushalt sorgt für eine bessere Transparenz. Es ist nun ersichtlich, dass 360 T€ des Gesamthaushaltes und damit 46,6 % in den Bereich Deutsch als Fremdsprache fallen. Damit wird deutlich, dass die vhs ohne diese Ar-

beit mit der aktuellen finanziellen Ausstattung nicht zu führen wäre und diese Kurse helfen, einen Teil der Fixkosten zu erwirtschaften. Normale Bildungsangebote schaffen das nicht.

Herr Michaelsen weist auch auf den veränderten Stellenplan hin. Jetzt werden nicht mehr nur die „Köpfe“ angegeben, sondern die Arbeitszeiten, was die Personalstruktur nun korrekt mit 5,4 Stellen (1,44 sind die festangestellten Kursleiter DaF) darstellt.

Eine Korrektur gegenüber dem Entwurf ist vorzunehmen: Eine Reduzierung der Stelle der Raumpflegerin ist von 0,22 auf 0,17 zu ändern.

Die Prognose sieht für 2020 einen Fehlbetrag von 55 T€ vor. Es sei mit diesen Zahlen jedoch relativ gelassen umzugehen. Durch die Flüchtlinge sind permanente Veränderungen vorhanden und nicht planbar.

Herr Solty fragt nach, was passiert, wenn die 361 T€ im Bereich DaF wegfallen. Herr Michaelsen weist darauf hin, dass dann gegengesteuert werden müsse und dies die Herausforderung für Frau Stephan sei. Diese erläutert, dass die Prognose eher zurückhaltend aufgestellt sei. Für die Flüchtlinge seien Bildungsketten geplant, so dass hier nicht mit einem plötzlichen Ende der Einnahmen zu rechnen sei.

Herr Holsten fragt an, ob im Bereich EBI nichts Neues zu erwarten sei. Gibt es keinen Bedarf? Wie sieht die Prognose aus?

Frau Stephan führt aus, dass das Thema durchaus aktuell und Bedarf vorhanden ist. In der neuen Förderperiode hat sich nur leider die Struktur zu unseren Ungunsten entwickelt. Es muss viel Geld und Personal mitgebracht werden, was wir nicht leisten können. Da dies den meisten Trägern so geht, hat auch die Bank das Problem erkannt. Es gibt Bewegungen und wir müssen sehen, ob Anpassungen uns einen Wiedereinstieg ermöglichen. Parameter für eine Entscheidung zugunsten des Projektes ist das Geld. Herr Tiemann und Herr Husemann bekräftigen die Entscheidung, vorerst ausgestiegen zu sein. Die Prioritäten liegen aktuell im Bereich DaF und im „normalen“ vhs-Programm.

Frau Alpers weist noch darauf hin, dass auch der Landkreis Angebote zur Inklusion macht.

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Volkshochschule Zeven beschließt **einstimmig** die Haushaltssatzung 2017 mit Haushaltsplan, Stellenplan und Anlagen sowie die integrierte Finanzplanung einschließlich des Investitionsprogramms 2018-2020 entsprechend der Anlage.

11. Verschiedenes

Verschiedenes:

Ergänzung: Vergünstigung für Jugendleiter/innen

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist an die vhs Zeven herangetreten mit der Anfrage, ob auch für Inhaberinnen und Inhaber der Jugendleiter/in-Card Vergünstigungen gewährt werden können.

In der VHS Rotenburg wird eine Ermäßigung von 50% bei allen Kursen gewährt, die nicht von der Ermäßigung ausgenommen sind.

Die vhs Zeven gewährt zurzeit nur Inhabern der Ehrenamtskarte kostenlosen Eintritt bei Vorträgen und Lesungen.

Die Ermäßigungsregelung der VHS Rotenburg unterstützt das ehrenamtliche Engagement von jungen Menschen im Landkreis Rotenburg (Wümme), weshalb die vhs Zeven sich hier anschließen sollte.

Die vorgeschlagene Anpassung der Geschäftsbedingungen führen lediglich zu geringen

Mehraufwendungen.

Die Verbandsversammlung beschließt **einstimmig** die vorgeschlagene Vergünstigungsregelung für Inhaberinnen und Inhaber der Jugendleiter/in-Card.

Herr Holsten erkundigt sich über die seinerzeit angespannte Lage bzgl. der Räumlichkeiten. Frau Stephan kann berichten, dass wir sehr zufrieden sind, dass wir nun das Lühnenfeld nutzen können und damit erstmal keine Raumnot herrscht.

Herr Husemann teilt mit, dass in der Kanalstraße eine neue Grundschule in Auftrag gegeben worden ist. Nach Fertigstellung ergeben sich ggfs. im Lühnenfeld Nachnutzungsmöglichkeiten. Beratungen dazu starten im nächsten Jahr und für die vhs ergeben sich dadurch sicherlich neue Möglichkeiten.

Herr Kaesche weist darauf hin, dass im Haushaltsplan der Orientierungskurs noch mit 60 Unterrichtsstunden aufgeführt, obwohl er neuerdings 100 Unterrichtsstunden umfasst. Zum einen sind die Änderungen gerade erst eingetreten und zum anderen haben diese Änderungen keine weiteren Auswirkungen. Der Start eines neuen Kurses verschiebt sich damit lediglich etwas nach hinten.

Die Presse nimmt noch ein Foto von der neuen Zweckverbandsversammlung auf.

Herr Tiemann schließt den Öffentlichen Teil der Sitzung um 11:35.

Ende der Sitzung: 11:50 Uhr

Tiemann
Verbandsvorsitzender

Husemann
Verbandsgeschäftsführer

Feldmann
Protokollführerin